

INTERVIEW

Die Ideen-Helferinnen

Innovative Ideen werden viel zu oft nicht realisiert, weil das Geld fehlt oder keine Zeit da ist. Doch das muss nicht sein. Dagmar Kiener und ihre Kolleginnen von CDS Innovation & Funding unterstützen Unternehmen dabei, aus Visionen neue Produkte und Dienstleistungen zu formen.



Helpfen Unternehmen bei Innovation und Forschung: Charlotte Ramsteck, Sigrid Hauenstein, Dagmar Kiener (von links nach rechts).

Frau Kiener, warum brauchen Unternehmen Hilfe im Bereich Innovation?

Es gibt zahlreiche Unternehmen, auch im Entertainment-Technologie-Bereich, in denen tolle Ideen entwickelt werden. Einzig: Es fehlt am Geld, dass aus einer Vision ein Produkt oder Gerät wird, und nur wenige Unternehmen können es sich leisten, für die Entwicklung eines Förderantrags einen Mitarbeiter abzustellen. Das Risiko ist da zu hoch. Manche Unternehmen haben auch Schwierigkeiten, für sich zu recherchieren, welche Förderung für sie überhaupt passt oder sie haben vorher nur schlechte Erfahrung damit gemacht. Da wollen wir helfen.

Und Sie helfen mit Ihrer Firma, dieses Problem zu lösen?

Ja. Wir unterstützen Unternehmen vor allem darin, Fördermittel einzuwerben. Als ich im April auf der Prolight + Sound in Frankfurt war, habe ich mich mit vielen Anbietern im Bereich Veranstaltungs- und Medientechnik unterhalten, die alle tolle Ideen hatten. Aber fast niemand davon hat Erfahrung mit Förderung. Dabei gäbe es viele passende Förderprogramme auf Landes- oder Bundesebene, die die Branche weiterbringen würden.

Wie läuft denn so eine Kooperation mit Ihnen konkret ab?

Am Anfang klären wir mit einem möglichen neuen Klienten, ob seine Idee neu ist, ob sie innovativ ist und dadurch überhaupt förderungsfähig. Es reicht ja nicht zu sagen: „Ich habe eine tolle Idee“. Es muss sich wirklich um eine Innovation handeln, etwas, das die Konkurrenz so noch nicht auf dem Markt hat.

Im zweiten Schritt analysieren wir die Chancen, auch vor Ort im Unternehmen, und suchen eine passende Förderung heraus. Gemeinsam mit den Beteiligten bearbeiten wir dann die Förderanträge und kümmern uns auch um mögliche Zwischen- und Abschlussberichte.

Wo liegt da aus Ihrer Erfahrung der zeitliche Rahmen?

Wir haben den Anspruch, dass wir einen Förderantrag innerhalb von acht Wochen abgeben. Aber wir sind natürlich auch davon abhängig, so viele Informationen zu dem Projekt zu bekommen wie möglich. Und auch die Förderprogramme haben ja unterschiedliche Ansprüche und manchmal auch höchst unterschiedliche Bearbeitungszeiten.

Und wie werden Sie von den Unternehmen für Ihre Dienstleistung bezahlt?

Unser Honorar orientiert sich an der Höhe des genehmigten Förderzuschusses. Und das wird erst fällig, wenn dieser erfolgreich genehmigt wurde. Unsere Quote der erfolgreich vermittelten Förderungen liegt bei nahezu 100 Prozent.

Wo sehen Sie denn das Potenzial von Innovationen in der Entertainment-Technologie-Branche?

Das Potenzial ist riesig. Dafür muss man ja nur einmal die Prolight + Sound besuchen oder eines der großen Events. Was mir auffällt, dass das Thema Digitalisierung bei vielen Akteuren immer noch nicht den Stellenwert hat, den es eigentlich haben sollte. Da ist noch Luft nach oben.

An welchen Projekten arbeiten Sie denn gerade?

Wir erarbeiten, gemeinsam mit dem VPLT, gerade ein EU-Projekt im Rahmen der Erasmus+-Förderung. Es geht darum, den hochqualifizierten Quereinsteigern in der Branche, die keine Ausbildung oder Studium gemacht haben, vergleichbare Zertifikate zu ermöglichen. Wir wollen, die Kompetenzen dieser Menschen genau zu bewerten, zu erfassen

und im internationalen Kontext auch vergleichbar zu machen. So können diese quasi überall in der EU arbeiten.

Wie sind Sie selbst in den Bereich Innovationsförderung gekommen?

Wir arbeiten seit vielen Jahren im Bereich Technologieförderung, hauptsächlich für kleinere und mittlere Unternehmen, mit 20 bis 350 Mitarbeitern. Klassische KMU also. Ich selbst bin Wirtschaftsingenieurin, habe parallel Maschinenbau und Betriebswirtschaft studiert und einen Gesellenbrief als Uhrmacherin. Vor der Gründung unseres Innovations-Unternehmens war ich viele Jahre in der Telekommunikationsindustrie unterwegs und ein paar Jahre im Bildungsbereich. Meine beiden Kolleginnen haben Abschlüsse in Elektrotechnik und Informatik. Technologie ist also der Bereich, auf den wir uns spezialisiert haben und in dem wir sehr gerne arbeiten.

Mehr Informationen erhalten Sie in der VPLT Geschäftsstelle.

Meldungen

Ankündigung DIN 15921

DIN kündigt zum September 2015 das Erscheinen der nachfolgende Norm beim Beuth-Verlag an:

DIN 15921

Veranstaltungstechnik - Podeste und Zargen aus Aluminium - Sicherheitstechnische Anforderungen und Prüfung

Mitglieder-Umfrage: Wie lief die Open-Air-Festival-Saison 2015?

Ob Rockfestival, Klassiktreffen, Open-Air-Event oder Stadtfest – die warme Jahreszeit bietet unzählige Möglichkeiten, draußen zu feiern. Das spürt auch die Entertainment-Technologie-Branche. Wir möchten im Herbst einmal auf die Open-Air-Saison zurückblicken und analysieren, wie es für unsere Mitglieder lief. Dazu suchen wir Anregungen, Anekdoten, aber auch kritische Geschichten über die vergangenen Monate. Wer seine Sicht teilen möchte, schickt eine E-Mail an constantin.alexander@vplt.org.